

KPÖ (Opposition) - Korrespondenz mit dem Internationalen Sekretariat der ILO,  
Mai 1932 - März 1933

24 Dokumente, 34 Seiten, Faksimile

Wir haben die Korrespondenz zwischen den Bolschewiki-Leninisten Österreichs und dem Internationalen Sekretariat der Internationalen Linksopposition zusammengestellt. Insgesamt sind es 15 Korrespondenzen (mit einer Beilage) von November 1932 bis September 1933, die wir hier vorlegen können.

Abkürzungen:      ILO    Internationale Linksopposition  
                          IS      Internationales Sekretariat

<b>KPÖ (Opposition) - Korrespondenz mit dem Internat. Sekretariat der ILO, 1932 - 1933</b>	<b>Bemer-kungen</b>	<b>Datum</b>	<b>Seiten</b>	<b>A/F<sup>1</sup></b>
<b>1932</b>				
IS an die Leitung der KPÖ (O)		9.5.1932	1	A/F
Leitung der KPÖ (O) an das IS		9.5.1932	1	A/F
Leitung der KPÖ (O) [an das IS]		14.5.1932	2	A
Leitung der KPÖ (O) an das IS		23.5.1932	2	A/F
IS an die KPÖ [(O)] - deutsche Übersetzung		4.6.1932	1	F
IS an die KPÖ [(O)] - französische Fassung		4.6.1932	1	F
Leitung der KPÖ (O) an das IS	2 Fas-sungen	11.6.1932	2	A/F
Leitung der KPÖ (O) an das IS	Entwurf	[Juni 1932]	1	F
Leitung der KPÖ (O) an das IS	Entwurf <sup>2</sup>	[Juni 1932]	--	F
Leitung der KPÖ (O) an das IS - Abschrift		20.6.1932	1	A/F
Leitung der KPÖ (O) an das IS		20.6.1932	1	A/F
IS an die Leitung der KPÖ (O)		28.6.1932	1	F
Leitung der KPÖ (O) - Josef Frey - an das IS		7.7.1932	1	F
Leitung der KPÖ (O) an das IS <sup>3</sup>		16.7.1932	2	F
Leitung der KPÖ (O) - Josef Frey - an das IS		27.7.1932	1	F
IS an die Leitung der KPÖ (O) <sup>4</sup>		16.9.1932	1	F
Leitung der KPÖ (O) - Josef Frey - an das IS		26.9.1932	1	F

<sup>1</sup> A = Abschrift, F = Faksimile

<sup>2</sup> In den Entwurf sind stenografische Anmerkungen von Josef Frey eingefügt

<sup>3</sup> Diesem an Leo Trotzki gerichteten Brief ist eine kurze, an das IS der ILO gerichtete Nachschrift angefügt.

<sup>4</sup> Mit dem im Brief genannten Genossen *Modling* ist Franz Modlik, damals in der Leitung der KPÖ (Opposition), gemeint.

Leitung der KPÖ (O) an das IS	Entwurf	[ca. Sommer/Herbst 1932] <sup>5</sup>	2	F
<b>17 Korrespondenzen</b>			<b>22</b>	
<b>1933</b>				
IS - [Rundschreiben über die internationale Vorkonferenz (4.-8.2.1933)]		14.2.1933	2	F
Leitung der KPÖ (O) an das IS		22.2.1932	1	F
IS an die Genossen Krüger... <sup>6</sup>		23.2.1933	1	F
Leitung der KPÖ (Linksopposition) an das IS		3.3.1933	2	F
Leitung der KPÖ (Linksopposition) an das IS		23.3.1933	2	F
Leitung der KPÖ (Linksopposition) an das IS - französische Version <sup>7</sup>		23.3.1933	2	F
Leitung der KPÖ (Linksopposition) an das IS - Übersetzung ins Deutsche <sup>8</sup>		23.3.1933	2	F
<b>7 Korrespondenzen</b>			<b>12</b>	
<b>gesamt: 24 Korrespondenzen</b>			<b>34</b>	

<sup>5</sup> Der Briefentwurf ist nicht datiert, eine ungefähre zeitliche Einordnung ergibt sich aus der Bezugnahme auf die beiden Ausschlüsse von Bertold Grad und Erich Kernmayer aus der KPÖ (O). Grad wurde im Mai 1932 ausgeschlossen, ebenso Kernmayer.

<sup>6</sup> Es handelt sich bei dem angesprochenen Brief vom 4.1.1933 um ein Schreiben von 12 Mitgliedern der KPÖ an Leo Trotzki.

<sup>7</sup> Der Text ist eine Übersetzung des von Josef Frey unterzeichneten Schreibens der Leitung der KPÖ (Opposition) an das Internationale Sekretariat vom 23.3.1933. Die Übersetzung wurde für den internen Gebrauch des Sekretariats angefertigt.

<sup>8</sup> Es dürfte sich bei dieser Version um eine vom IS veranlasste Rückübersetzung des Briefes ins Deutsche handeln.

Berlin, 9.5.32.

An die LEITUNG der KPÖ (Opposition)

Werte Gen.!

Aus Ihrem Brief vom 27. April an Gen. Trotzki ersehen wir, dass Sie beabsichtigen, in die Intern. Linksopposition zurückzukehren. Wir können selbstverständlich diese Absicht nur begrüßen, stimmen ihr unsererseits zu. Bei der Wichtigkeit der Frage allerdings und den Befugnissen des administrativen Sekretariats sind wir genötigt, die Angelegenheit erst allen Sektionen zur Entscheidung vorzulegen.

Gleichzeitig würden wir es für sehr wünschenswert halten, wenn Sie Ihren Antrag durch eine Konferenz Ihrer Organisation bestätigen ließen, und das vielleicht so bald wie möglich.

Dieser demokratische Weg entspricht vollkommen unsren gemeinsamen organisatorischen Prinzipien und würde gleichzeitig die beste Garantie für die Festigkeit des organisatorischen Zusammenschlusses geben. Eine solche Konferenz würde auch eine Präzisierung Ihrer politischen Linie im Licht der neuen Erfahrungen für Ihre ganze Organisation erlauben.

Mit kommunistischem Gruß

Für das internat. Sekretariat

Berlin 9.5.32.

An die LEITUNG der KPOe(oppesition)

Werte Gn.<sup>e</sup>!

Aus Ihrem Brief vom 27.April an Gen.Trotzki ersehen wir,dass  
Sie b<sup>e</sup> absichtigen,in die Intern.Linkspposition zurückzukehren.

Wir können selbstverständlich diese Absicht nur begrüssen,und  
stimmen ihr unsererseits zu.Bei der Wichtigkeit der Frage aller=  
dings und den Befugnissen des administrativen Sekretariats sind  
wir genötigt die Angelegenheit erst allen Sektionen zur Ent=  
scheidung vorzulegen.

Gleichzeitig würden wir es für sehr wünschenswert halten  
wenn Sie Ihren Antrag durch eine Konferenz Ihrer Organisation  
bestätigen liessen,<sup>1</sup>und das vielleicht so bald wie möglich.

Dieser demokratische Weg entspricht vollkommen unserm  
gemeinsamen organisatorischen Prinzipien und würde gleichzeitig  
die beste Garantie für die Festigkeit des organisatorischen  
Zusammenschlusses geben.Eine solche Konferenz würde auch eine Prä=  
zisierung Ihrer politischen Linie im Licht der neuen Erfahrungen  
für Ihre ganze Organisation erlauben.

Mit kommunistischem Gruss

Für das internat.Sekretariat

*i.A. Bauer*

Wien, am 9. Mai 1932.

An das

Internationale Sekretariat  
der Linksopposition!

Werte Genossen!

Die Tätigkeit der Internationalen Linksopposition, die wir aufmerksam beobachtet haben, hat uns überzeugt, dass die Bedenken und Befürchtungen, die wir in Bezug auf die internationale Organisation hatten und die uns zum Austritt aus dieser bewogen haben, gegenstandslos sind. Dadurch fällt jeder Grund für unser Fernbleiben fort. Daher ersuchen wir, das Notwendige zu tun, um unsere Organisation als vollberechtigte Sektion in die Internationale Linksopposition einzugliedern.

Mit kommunistischen Grüßen  
Die Leitung der K.P.Ö. (Opposition)  
Im Auftrag:

Wien, am 9. Mai 1932.

An das  
Internationale Sekrtariat  
der Linksopposition !

Werte Genossen !

Die Tätigkeit der Internationalen Linksopposition, die wir aufmerksam beobachtet haben, hat uns überzeugt, dass die Bedenken und Befürchtungen, die wir in Bezug auf die internationale Organisation hatten und die uns zum Austritt aus dieser Bewegen haben, gegenstandslos sind. Dadurch fällt jeder Grund für unser Fernbleiben fort. Daher ersuchen wir das Notwendige zu tun, um unsere Organisation als vollberechtigte Sektion in die Internationale Linksopposition einzugliedern.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Leitung der KPÖ(Opposition)

Im Auftrag:

Gegenstand:	Aufgabeschein		Wert		Gewicht		Nachnahme		Gebühr	
	s	g	kg	g	s	g	s	kg	g	
an	A. Gruber									
in	A. Gruber									
Befonderer Bemerk:										

44 \*  
9. V. 32. 23  
AUSTRIA  
WIEN 101

Wien, am 14. Mai 1932.

Werte Genossen!

Vom Internationalen Sekretariat erhalten wir ein Schreiben, das nicht im Einklang steht mit Ihrem Brief. Wir haben dem keine Bedeutung beigemessen. Alles Notwendige im Sinne der Wünsche des Internationalen Sekretariats ist bereits im Zuge, wäre übrigens auch ohne diese Wünsche geschehen. Zurück blieb nur das Gefühl, dass hier etwas nicht stimmt.

Ein Zufall hat das rasch bestätigt. Genosse Grad hatte und hat nicht unser Vertrauen, wir hielten und halten ihn für einen Dampfplauderer und Gschaftelhuber, manche noch für etwas Ärgeres. Genosse Frey hat sich bemüht, Grad den Weg zu unserem Vertrauen zu ebnen, und den Umstand, dass dieser geschäftlich viel herumreist, der Opposition nutzbar zu machen. Indes zeigte sich, dass er die Grazer Genossen, statt ihnen auftragsgemäß zu helfen, die Fehler zu überwinden, in ihren Fehlern bestärkte, um sich eine Stütze zu schaffen für seine groteske Führeraspiration. Dabei unterliegt er großen politischen Schwankungen. Dies führte dazu, dass auch Genosse Frey sich vorsichtiger zu ihm einstellte.

Aus all diesen Gründen wünschten wir nicht Grads weiteren Kontakt mit den Grazer Genossen. Durch Zufall erfuhren wir gestern von ihm selbst, dass er bewusst gegen unseren Willen insgeheim seinen Kontakt mit den Grazern organisierte, sie in ihren Fehlern bestärkte, hinter unserem Rücken eine Plattform ausgearbeitet hat, für diese unter den Grazer Genossen insgeheim warb, sie hinter unserem Rücken Ihnen schickte, ohne auch nur versucht zu haben, vorher seine Kritik samt Vorschlägen uns bekanntzugeben und sich darüber mit uns auseinanderzusetzen, schließlich dass er von Ihnen auch Antwort erhalten hat. Ihre Antwort ließ er lesen, die „Plattform“ nicht.

Die Grazer Genossen neigen zu einer Taktik, die ihre Kraft, die die Kraft unserer Gesamtorganisation bei weitem übersteigt und uns schnell aufreiben würde. Doch viel ärger aber ist, dass sie dabei die jetzt grundlegende Arbeit vernachlässigen, durch die wir die Kraft zu höheren Formen der Aktivität erringen. Sie sind junge Genossen, fast alle durch lange Arbeitslosigkeit sehr zermürbt. Das macht ihre Einstellung begreiflich, und wir üben daher die größte Geduld. Durch seine geheime Quertreiberei hat Grad zum Schaden der Organisation unsere geduldige Erziehungsarbeit gestört.

[2] Die bösen Erfahrungen mit so vielen Intriganten erlauben eine organisatorische Schlussfolgerung zu ziehen: der Vorsicht! Wir benützen diese Episode, um Sie zu bitten: Wenn Ihnen jemand eine Kritik über uns mitteilt, geben Sie uns Gelegenheit, die Kritik kennen zu lernen und dazu Stellung zu nehmen, bevor Sie sich ein Urteil bilden und praktische Folgerungen ziehen. Berechtigte Kritik wird so rasch zu gutem führen, Intrigen werden aber sehr schnell erledigt sein.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Leitung der K.P.Ö.(Opposition)

Im Auftrag:

Josef Frey

Wien, am 23. Mai 1932,

An das

Internationale Sekretariat  
der Linksopposition!

Werte Genossen!

Die am 21. und 22. Mai tagende Konferenz unserer Organisation hat unseren Antrag auf Eingliederung unserer Organisation in die Internationale Linksopposition und die beigelegte Formulierung unserer politischen Linie einstimmig bestätigt.

Zu dieser Formulierung unserer politischen Linie eine Bemerkung: Wir sind fest überzeugt, dass die Linksopposition die Gesundung der Komintern und der Kommunistischen Parteien erkämpfen wird. Dass dies misslingen könnte, halten wir zwar nicht für unmöglich, aber für durchaus unwahrscheinlich und haben daher diese letztere (pessimistische) Perspektive in die politische Linie nicht hineingenommen. Dadurch wird zugleich der Stalinbürokratie die sehr erwünschte Gelegenheit genommen, auf unsere angebliche „Theorie der zweiten Partei“ hinzuhauen, was die Mitglieder sehr verwirren und verhetzen würde. Wenn Ihr, werte Genossen, es jedoch trotzdem für notwendig haltet, auch diese zweite Perspektive anzuführen oder wenigstens anzudeuten, so werden wir einfach das Wort „gegenwärtig“ einfügen, so dass es im Absatz III lauten würde: „..... Hauptaufgabe der Schaffung einer politischen Klassenpartei, was gegenwärtig verwirklicht werden kann nur durch die Gesundung der Kommunistischen Partei.“

Ein Zwischenfall hat eine gewisse Verzögerung herbeigeführt [2] in der Erledigung Eures Briefes vom 9. Mai 1932.<sup>9</sup> Wir legen die von den Delegierten der Grazer Bezirksorganisation gezeichnete auf der Konferenz abgegebene Erklärung bei, aus welcher unter anderem auch zu ersehen ist, dass der Zwischenfall liquidiert ist. Eine Rechtfertigung der politischen Linie liegt bei.

Mit kommunistischen Grüßen

2 Beilagen.

Die Oppositionsleitung

Im Auftrag

---

<sup>9</sup> Siehe dazu Brief der Leitung der KPÖ (Opposition) an das Internationales Sekretariat vom 14.5.1932

Wien, am 25. Mai 1932.

An das

Internationale Sekretariat  
der Linksopposition!

Werte Genossen!

Die am 21. und 22. Mai tagende Konferenz unserer Organisation hat unseren Antrag auf Eingliederung ~~in~~ unserer Organisation in die Internationale Linksopposition und die beigelegte Formulierung unserer politischen Linie einstimmig ~~beschlossen~~ bestätigt.

Zu dieser Formulierung unserer politischen Linie eine Bemerkung: Wir sind fest überzeugt, dass die Linksopposition die Gesundung der Komintern und der Kommunistischen Parteien erkennen wird. Dass dies misslingen könnte, halten wir zwar nicht für unmöglich aber für durchaus <sup>un</sup>wahrscheinlich und haben daher diese letztere (pessimistische) Perspektive in die politische Linie nicht hineingenommen. Dadurch wird zugleich der Stalinbukurokratie die sehr erwünschte Gelegenheit genommen auf unsere angebliche "Theorie der zweiten Partei" hinzuhauen, was die Mitglieder sehr verwirren und verhetzen würde. Wenn Ihr, werte Genossen, es jedoch trotzdem für notwendig halt auch diese zweite Perspektive anzuführen oder wenigstens anzudeuten, so werden wir einfach "Gegenwärtig" einfügen, so dass es im Thesatz III lauten würde: "...Hauptaufgabe der Schaffung einer politischen Klassenpartei, was gegenwärtig verwirklicht werden kann nur durch die Gesundung der Kommunistischen Partei".

Ein Zwischenfall <sup>8</sup> hat eine gewisse Verzögerung herbeigeführt

in der Erledigung Eures Briefes vom 9. Mai 1932. Wir legen die von den Delegierten der Grazer Bezirksorganisation gezeichnete auf der Konferenz gegebene Erklärung bei, aus welcher unter anderem auch zu erssehen ist, dass der Zwischenfall liquidiert ist. Eine Ausfertigung der politischen Linie liegt bei.

Mit kommunistischen Grüßen

2 Beilagen.

Die Oppositionsleitung

Im Auftrag:

Gegenstand:	Nr. 110	Wert		Gewicht		Nachnahme		Gebühr	
		s	g	kg	g	s	g	s	g
2 in	Arzneidrogerie							10	
in	Rechtsanwälte								1



Vertraulich!

Berlin 4. Juni 1932.

An die

K.P.Ö.

Werte Genossen !

Wir haben Eure Dokumente über die Konferenz in  
Ordnung bekommen. Wir werden Euch darüber nächstens Schreiben.  
Wir können Euch nicht verhehlen die Unruhe (Besorgnis) herbei  
geföhrt durch den "Zwischenfall" des Ausschlusses des Genossen  
G. und der Rüge an Genosse K. Die Information, die Eure De-  
kumente geben, kann nicht genügen, Es geht darauf nicht klar  
hervor, was diese Genossen getan haben ; es ist auch keine  
Erklärung (Auslegung) von ihnen (Grade und Kernmayrs) Seite ge-  
geben. Glaubten wir doch, dass diese Genossen grosse Anhänger  
seien des Anschlusses Eurer Organisation an die Internationale  
Opposition.

Ihr werdet verstehen - wir hoffen das - dass jetzt, da die  
Internationale Dinksopposition im Zuge ist zu überlegen die  
Frage des Anschlusses ~~unserer~~ <sup>sozial</sup> Organisation, sie nicht über-  
sehen kann die Bedeutung der obigen Tatsache und es ist unsere  
Pflicht der Internationalen Opposition eine <sup>sozial</sup> ~~sozial~~ weitere  
und beiderseitige Information zu geben über den bei Euch ausge-  
brochenen Konflikt.

Mit kommunistischen Grüßen

Für das Internationale Sekretariat

Berlin, 5/6/32

An die Leitung der KPOe(O)

Chers camarades,

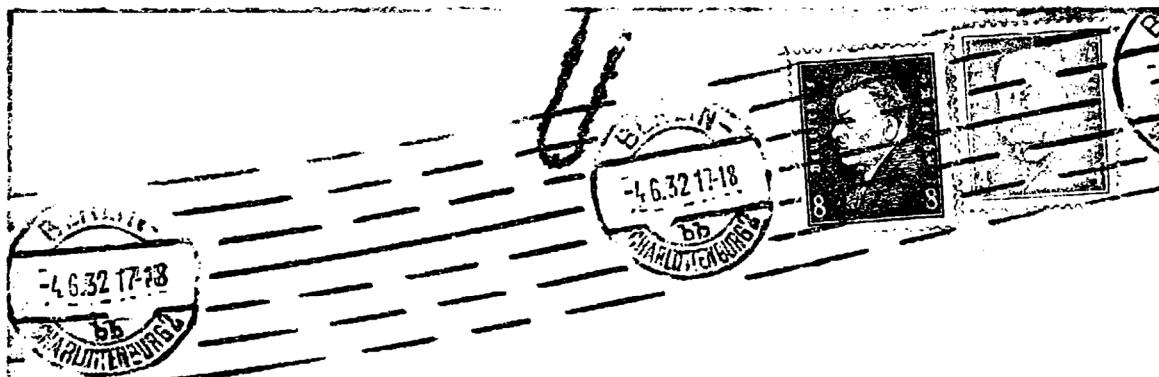
Nous avons bien recu vos documents sur la Conférence. Nous vous écrirons là dessus prochainement. Nous ne saurions vous cacher l'inquiétude provoquée par le "Zwischenfall" de l'exclusion du c.G. et l'avertissement au c.K. L'information que donne vos documents ne peut suffire. Il ne ressort pas clairement ce qu'ont fait ces camarades; il n'y a aussi aucune explication de leur part. Cependant, pour autant que nous sachions, ces camarades étaient très partisans de l'adhésion de votre organisation à l'Op. Int.

Vous comprendrez, nous l'espérons, que maintenant que l'O.I. est en train de délibérer la question de l'adhésion de votre organisation, elle ne peut pas ne pas attacher d'importance aux faits sus-dits, et qu'il est de notre devoir d'être en état de donner à l'O.I. une information plus ample et bilatérale sur le conflit surgi chez vous.

Avec nos salutations communistes,

Pour le S.I.

*Martin*



Herrn J. Frey

Wien XII  
Schönbrunnerstr. 236

Entwurf !

Datum ?

An das

Internationale Sekretariat !

Werte Genossen !

Die durch Euren Brief vom 4.Juni 1932  
geschaffene neue Lage macht für die weiteren Ver -  
handlungen eine andere Form notwendig. Demgemäß schlagen  
wir Euch vor, Genossen des Internationalen Sekretariats,  
die mit aller Vollmacht ausgestattet sind, zur Führung  
der Verhandlungen über eine mit uns abzuschliessende  
Ver~~ein~~barung nach Wien zu entsenden.

Wir sind bereit die technische Durchführung in der  
Kostenfrage zu erleichtern, natürlich unter Berücksichtigung  
unserer schwierigen finanziellen Lage.

Mit kommunistischen Grüßen !

Die Leitung der K.P.Ö.(Opposition)

Im Auftrag :

## Entwurf !

Datum ?

## An das

## Internationale Sekretariat !

## Warte Genossen !

Mit kommunistischen Grüßen!

### Die Leitung der K.P.Ö. (Opposition)

Im Auftrag:

- Copie -

Vienne, am 11. Juni 1932

## An das Internationale Sekretariat!

## Werte Genossen!

Statt Euch mit unserem Brief vom 23. Mai 1932, womit wir euch unsere politische Linie samt Antrag übermittelt, politisch zu befassen, lässt ihr erstaunlicherweise alles Politische beiseite und kümmert Euch um persönliche Fragen unserer Organisation. Euer Brief vom 4. Juni 1932 steht auf dem unhaltbaren Standpunkt, dass wir organisatorische Beschlüsse über einzelne Mitglieder unserer Organisation vor Euch, obwohl wir noch gar nicht Mitglied sind, zu rechtfertigen hätten. Ja, Ihr macht das geradezu zu einer Vorbedingung Eurer Überlegung über die Frage des Anschlusses unserer Organisation.

Das schafft eine Lage, welche von unserer Konferenz unmöglich vorausgesehen werden konnte und über die zu überlegen und schlüssig zu werden wir unsererseits uns vorbehalten müssen. Jedenfalls reicht infolge der durch Euer Vorgehen geschaffenen neuen Lage die bisher gepflogene Korrespondenz nicht mehr aus als Grundlage für die weiteren Verhandlungen. Wir werden uns erlauben, Euch betreffend die weiteren Verhandlungen ergänzende Vorschläge zu übersenden, die der durch Euch geschaffenen neuen Lage entsprechen. Bis dahin

Mit kommunistischen Grüßen

Die Leitung der K.P.Ö. (*Opposition*)

Im Auftrag:

J. Frey.

-Copie-

Vienne, am II.Juni 1932.

An das Internationale Sekretariat !

Werte Genossen!

Statt Euch mit unserem Brief vom 23.Mai 1932, womit wir Euch unsere politische Linie samt Antrag übermittelt, politisch zu befassen, lässt Ihr erstaunlicherweise alles Politische beiseite und kümmert Euch um - persönliche Fragen unserer Organisation. Euer Brief vom 4.Juni 1932 steht auf dem unhaltbaren Standpunkt, dass wir organisatorische Beschlüsse über einzelne Mitglieder unserer Organisation vor Euch - obwohl wir noch gar nicht Mitglied sind! - zu rechtfertigen hätten. Ja Ihr macht das geradezu zu einer Vorbedingung Eurer "Ueberlegung über die Frage des Anschlusses unserer Organisation".

Das schafft eine Lage, welche von unserer Konferenz unmöglich vorausgesehen werden konnte und über die zu überlegen und schlüssig zu werden wir unsererseits uns vorbehalten müssen. Jedenfalls reicht infolge der durch Euer Vorgehen geschaffenen neuen Lage die bisher gepflogene Korrespondenz nicht mehr aus als Grundlage für die weiteren Verhandlungen. Wir werden uns erlauben Euch betreffend die weiteren Verhandlungen ergänzende Vorschläge zu übersenden, die der durch Euch geschaffenen neuen Lage entsprechen. Bis dahin

Mit kommunistischen Grüßen

Die Leitung der K.P.O.(Opposition)

Im Auftrag :

J.Frey.

Kopie des Entwurfs:

Wien, am 11. Juni 1932.

Vertraulich

An das

Internationale Sekretariat!

Werte Genossen!

Statt Euch mit unserem Brief vom 23. Mai 1932, womit wir Euch unsere politische Linie samt Antrag übermittelt, politisch zu befassen, lässt Ihr erstaunlicherweise alles Politische beiseite und kümmert Euch um - persönliche Fragen unserer Organisation. Euer Brief vom 4. Juni 1932 steht auf dem unhaltbaren Standpunkt, dass wir organisatorische Beschlüsse über einzelne Mitglieder unserer Organisation vor Euch - obwohl wir noch gar nicht Mitglied sind! - zu rechtfertigen hätten. Ja Ihr macht das geradezu zu einer Verbedingung Eurer "Überlegung über die Frage des Anschlusses unserer Organisation".

Das schafft eine Lage, welche von unserer Konferenz unmöglich vorausgesehen werden konnte und über die zu überlegen und schließen zu werden, wir unsererseits uns vorbehalten müssen. Jedenfalls reicht infolge der durch Euch Vorgehen geschaffenen neuen Lage die bisher gepflogene ~~Korrespondenz~~ nicht mehr aus als Grundlage für die weiteren Verhandlungen. Wir werden uns erlauben Euch betreffend die weiteren Verhandlungen ergänzende Vorschläge zu übersenden, die der durch Euch geschaffenen neuen Lage entsprechen. Bis dahin

Mit kommunistischen Grüßen  
Die Leitung der A.P.O. (Opposition)  
Im Auftrag:

Abschrift

Wien am 20. Juni 1932

An das

Internationale Sekretariat!

Werte Genossen!

Wir schlagen Euch vor, bevollmächtigte Genossen des Internationalen Sekretariats zu einer Aussprache mit unserer Organisationsleitung nach Wien zu entsenden. Wir ersuchen, uns die Namen der von Euch entsendeten Genossen, insbesondere aber Tag und Zeitpunkt ihrer Ankunft, zeitgerecht vorher bekannt zu geben, da wir auch den Grazer Genossen Gelegenheit geben wollen, an dieser Aussprache teilzunehmen.

Wir sind bereit, die technische Durchführung in der Kostenfrage zu erleichtern, natürlich unter Berücksichtigung unserer schwierigen finanziellen Lage.

Mit kommunistischen Grüßen!

Die Leitung der K.P.Ö. (*Opposition*)

Im Auftrag:

Frey.

Abschrift--

Wien am 20. Juni 1932.

An das

Internationale Secretariat!

Werte Genossen!

Wir schlagen Euch vor, bevollmächtigte Genossen des Internationalen Sekretariats zu einer Aussprache mit unserer Organisationsleitung nach Wien zu entsenden. Wir ersuchen uns die Namen der von Euch entsendeten Genossen, insbesondere aber Tag und Zeitpunkt ihrer Ankunft zeitgerecht vorher bekannt zugeben, da wir auch den Grazer Genossen Gelegenheit geben wollen an dieser Aussprache teilzunehmen.

Wir sind bereit die technische Durchführung in der Kostenfrage zu erleichtern, natürlich unter Berücksichtigung unserer schwierigen finanziellen Lage.

Mit Kommunistischen Grüßen!  
Die Leitung der K.P.Ö. (*Opposition*)

Im Auftrag:  
Frey

Wien am 20. Juni 1932

An das

Internationale Sekretariat!

Werte Genossen!

Wir schlagen Euch vor, bevollmächtigte Genossen des Internationalen Sekretariats zu einer Aussprache mit unserer Organisationsleitung nach Wien zu entsenden. Wir ersuchen, uns die Namen der von Euch entsendeten Genossen, insbesondere aber Tag und Zeitpunkt ihrer Ankunft, zeitgerecht vorher bekannt zu geben, da wir auch den Grazer Genossen Gelegenheit geben wollen, an dieser Aussprache teilzunehmen.

Wir sind bereit, die technische Durchführung in der Kostenfrage zu erleichtern, natürlich unter Berücksichtigung unserer schwierigen finanziellen Lage.

Mit kommunistischen Grüßen!

Die Leitung der K.P.Ö. (*Opposition*)

Im Auftrag:

Wien, am 20. Juni 1932.

An den

Internationale Sekretariat !

Werte Genossen !

Wir schlagen Euch vor, bevollmächtigte Genossen des Internationalen Sekretariats zu einer Aussprache mit unserer Oppositionsleitung nach Wien zu entsenden. Wir eruchen uns die Namen der von Euch entsendeten Genossen, insbesondere aber Tag und Zeitpunkt ihrer Ankunft zeitgerecht vorher bekanntzugeben, daß wir auch den Grazer Genossen Gelegenheit geben wollen an dieser Aussprache teilzunehmen.

Wir sind bereit die technische Durchführung in der Postanfrage zu erleichtern, natürlich unter Berücksichtigung unserer schwierigen finanziellen Lage.

Mit kommunistischen Grüßen !

Die Leitung der KPD (Opposition)

Im Auftrag :

28-6-32.-

An die  
K.P.O. (Opposition)

Werte Genossen

Wir bestätigen den Empfang Eures Briefes vom 20. Juni.  
Auch wir sind der Meinung dass es das beste wäre an Ort und Stelle  
in Wien eine eingehende Ausprache zwischen den Vertretern der I.O.  
und ~~xxxxxx~~ eurer Organisation stattfinden zu lassen. Dabei  
wurde sich die beste Gelegenheit ergeben, die Ansichten auszutauschen  
und einander genaue Informationen zu zugeben.

Das I.S. hat schon Anfang dieses Monats beschlossen, falls  
es sich in materiallicher Beziehung irgendeine Möglichkeit ergibt, eine  
Delegation nach Wien zu entsenden. Bis heute ist uns das aber leider  
wegen der Reisekosten nicht möglich.

Wir werden uns alle Mühe geben, um wenigstens einen Delegier-  
ten zu Such zu senden. Darüber werden wir Naheres mitteilen, so-  
bald wir eine Möglichkeit sehen, dieses Projekt auszuführen. Wir bit-  
ten daher uns mitzuteilen wie gross die Summe ist, die Eure Organis-  
ation zu senden könnte: Wir rechnen selbstverständlich vor eurer Seite  
nicht auf einen grosseren Betrag, da wir Eure materielle Lage kennen.

Was Eurer Schreiben von II, 6, betrifft, möchten wir nur  
folgendes bemerken: Wir haben von Euch keine "Fachfertigung" ver-  
langt sondern eine Information. Es ist die elementarste Pflicht des  
I. S. sämtlichen Sectionen genaue und objektive Informationen zugehen  
zu lassen, die der einen Section über die andere Aufschluss geben.  
Dies ist die erste Voraussetzung für die Demokratie innerhalb der  
internationalen Opposition und für I.G. einfach selbstverständlich.

(da)

Mit kommunistischen Grüßen

für das IS,

Vilte ..

Wien, 7.Juli 1932.

An das

Internationale Sekretariat !

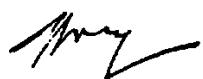
Werte Genossen!

Euren Brief vom 28.Juni 1932 haben wir erhalten. Wir sind jetzt  
mitten in einer Aktion zur Ordnung unserer Finanzen. Nach Abschluss  
dieser Aktion und nach Klärung unserer finanziellen Lage, also im  
Laufe des Monates August, werden wir uns erlauben Euch mitzuteilen,  
welche Summe wir zu den Kosten beitragen können.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Leitung der KPÖ(Opposition)

Im Auftrag:



Wien, 16.Juli 1932.

Werter Genosse!

Der "Kommunist" Nr.11 bringt aus dem Internationalen Bulletin eine Stelle aus einem Brief, den Sie an Gen. Weissbord gerichtet haben. Wir begrüssen mit ausserordentlicher Freude diese an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Strich ~~gegenüber~~ gegenüber der L-Gruppe und allen jenen die diese Gruppe unterstützen.

Die Aussprache mit Bevollmächtigten Vertretern des Internationalen Sekretariats ist schon abgemacht. Wir haben den Genossen nach Berlin geschrieben, dass wir demnächst in der Lage sein werden Ihnen mitzuteilen, wie viel wir zu den Kosten werden beitragen können. Diese Aussprache wird alle Missverständnisse liquidieren, sie wird zeigen dass es keine Differenzen gibt.

Wir benützen die Gelegenheit, um der Aussprache vorarbeitend die Klärung über einen Punkt in die Wege zu leiten, der ein Differenzpunkt zu sein scheint. Es handelt sich um die Frage des demokratischen Zentralismus.

Differenzen gibt es auch in einer gesunden Organisation immer wieder. Auch in einer gesunden Organisation kommen immer wieder Fehler usw vor. Aber der demokratische Zentralismus sichert immer wieder die Überwindung der Differenzen, Fehler usw in gesunder Form, derart dass kein Intrigantentum sich breit machen kann, das mit seinen "ethoden das innere Leben der Organisation vergiftet.

Jedes Mitglied, jede Organisation hat selbstverständlich das Recht sich ohneweiters an die höhere Organisation zu wenden. Wenn aber damit Kritik geübt oder Beschwerde geführt werden soll an einer zwischengeordneten Organisation oder Organisationsleitung, dann muss es national aber auch international gelten:

1. dass der Kritiker bzw Beschwerdeführer seine Kritik bzw Beschwerde zuerst bei der Stelle die er kritisiert bzw gegen die er sich beschwert vorbringt, also zur Kenntnis bringt. Wenn diese ihn ablehnt oder gar nicht anhört, dann erst soll er sich an die höhere Organisation wenden.

2. bei dringlichen Fällen kann er sich direkt an die höhere Organisation wenden, muss aber zuerst eine Abschrift an die Organisation bzw Organisationsleitung schicken, die er kritisiert bzw gegen die er sich beschwert. So ist diese in der Lage sofort ihre ~~Entschuldigung~~ Stellungnahme der ~~höheren~~ höheren Organisation vorzulegen, die ihrerseits so erst in der Lage ist auf Grund der Kenntnis beider Standpunkte zu entscheiden.

3. Wenn Kritik oder Beschwerde unter Umgehung der betroffenen Organisation bzw Organisationsleitung gegen die sie gerichtet sind direkt ~~an die~~ an die höhere Organisation geleitet wird, so ist schon in hohem Maße der Verdacht gerechtfertigt, dass es sich um eine Intrigue handelt. Daher soll in solchem Fall die höhere Organisation die Kritik bzw Beschwerde in ihrem Wortlaut der betroffenen Organisation bzw Organisationsleitung zuschicken, ihr Gelegenheit zur Stellungnahme geben und nach Kenntnis beider Standpunkte entscheiden.

4. Selbstverständlich bei Spitzelverdacht und dergl fallen alle diese Rücksichten fort. Ansonsten aber gilt diese Regel im nationalen Maßstab zwischen Betriebszellen, Ortsgruppen, Bezirks-, Kreis-, Landes-, Reichsorganisation und sie muss auch gelten im Verhältnis zwischen nationalen Sektionen und der Internationalen Organisation, deren Zeitung inbegriffen.

Wir sind der Ansicht, dass sogar wenn Kritik und Beschwerde in einem konkreten Fall dem Inhalt nach berechtigt sind, dass selbst da die Umgehung der oben geschilderten Form für das Leben der Gesamtorganisation unzweckmäßig, ja schädlich ist. Wenn aber gar Kritik bzw Beschwerde verlogen und erlogen ist, dann wird die Umgehung dieser Form eine direkte Gefahr, sie öffnet dem Intrigantentum die Tür, während umgekehrt die Wahrung dieser Form dem Intrigantentum das Spiel ausserordentlich erschwert.

Wir haben unter all dem im Laufe langer Jahre sehr sehr gelitten. alles was als Riff an zwischen KPO und ~~unscheinbar~~ wird sich spielend rasch verflüchtigen, wenn dieser gesunde und sozialverstaatliche Grundsatz des demokratischen Zentralismus Geltung hat. Wir halten die Klärung darüber nicht bloß für wichtig für uns, weil hier die Grundwurzel liegt, die immer wieder die Bündelung der ~~PScheinf~~ Differenzen erschwert sondern wir halten die Klärung dieser Frage notwendig überhaupt für das ganze innere Leben der KPO und später der durch sie gesundenen KI.

Mit kommunistischem Gruss

Die Leitung der KPÖ(0)  
Im Auftrag:

Re: Wir haben uns erlaubt eine Kopie dieses Schreibens an die Genossen nach Berlin (IG) zu senden, weil das die Vorbereitung zur Aussprache gewiss erleichtert.

An das Internationale Sekretariat Berlin.

Werte Genossen!  
Wir erlauben uns das vorstehende Schreiben, das wir an Genossen Trotzki abgesendet zur Information einzusenden.

Wien, 16. Juli 1932.

Mit kommunistischem Gruss

Die Leitung der KPÖ(0)  
Im Auftrag:

Wien, am 27. Juli 1932.

An das

Internationale Sekretariat !

B e r l i n .

- - - - -

Werte Genossen !

Unsere Aktion zur Erleichterung der finanziellen Lage  
hat uns infolge widriger Umstände, insbesondere der Not der  
Arbeiter, schlechtes Wetter usw., trotz grösster Anstrengungen  
keinen Erfolg gebracht. Unter diesen Umständen können wir daher  
zu den Kosten nur 30 S beitragen ausserdem würden wir Quartier  
und Kost zur Verfügung stellen. Das wird Euch immerhin die  
finanzielle Durchführung erleichtern.

Mit kommunistischen Grüßen !

Die Leitung der KPÖ(Opposition)

Im Auftrag :

KPOe(O)

16/9/32

Werte Genossen,

Das IS hat in seiner Sitzung vom 13/9 beschlossen, den Termin der Reise seines Vertreters nach Oesterreich auf Ende September - anfang Oktober festzulegen. Der Delegierte könnte in Oesterreich drei Tage bleiben, Sonnabend, Sonntag und Montag. Wir ersuchen Sie, uns ihre Vorschläge zu machen, bezüglich den genannten Termin, der euch am besten passt, sowie Vorschläge über die Zusammenarbeit mit unseren Vertreters in diese drei Tagen,

Genosse Modling wurde zu den zwei letzten Sitzungen des I.S. eingeladen, leider konnte er aber nicht kommen. Wir werden G. Modling auch zu der nächsten Sitzung einladen,

Mit kommunistischen Grüsse,

I.S.-i/A.,



An das

Internationale Sekretariat !

Werte Genossen !

Im August, in welchem Monat wir nach unserer im Juli erfolgten Einladung Euer Kommen erwartet haben, hätten wir uns im Bezug auf den Termin ganz nach Euren Wünschen richten können. Jetzt ist uns das leider nicht möglich, wir sind zu unserem Bedauern erst in einiger Zeit in der Lage Euch Vorschläge im Bezug auf passenden Termin usw zu machen.

Mit kommunistischen Grüßen !

Die Oppositionsleitung

Im Auftrag :

Wien, am 26. September 1938.



Entwurf.

Datum ?

An das

Internationale Sekretariat !

Werte Genossen !

Unbeschadet unseres grundsätzlichen Standpunktes, dass wir einer Organisation gegenüber, der wir noch nicht angehören, organisatorische Beschlüsse über einzelne unserer Mitglieder, nicht ~~zur~~ fertigen haben, stehen wir nicht an Euch folgende Information zu geben:

1. E. Kernmayr : Die Bezirksleitung hat ihn inzwischen ausgeschlossen, wegen organisationsschädlichem und unproletarischem Verhalten.

Die Organisationsschädigung hat er begangen <sup>da)</sup> durch

a) dass er den Grossteil der von ~~und~~ zur Oppositionleitung geführten Korrespondenz der Grazer Organisation vorenthalten und ~~sie~~ dadurch zu schweren Irrtümern verleitet hat ;

b) dass er vertrauliche Briefe der Oppositionsleitung, der Bezirksleitung vorenthielt, sie aber dafür gerade demjenigen zeigte, dessen Person sie betrafen ;

c) dass er eingetreten ist für die Schaffung einer IV. Internationale;

d) dass er trotz Auforderung sich weigert die Korrespondenz der Bezirksorganisation mit der Oppositionsleitung, der Bezirksleitung auszufolgen.

Das unproletarische Verhalten hat er dadurch begangen, dass er hinter dem Rücken der Organisation auf den Namen der Verwaltung der Arbeiter-Stimme diese finanziell belastete <sup>nde</sup> Bestellungen für seinen ~~seinen~~ Privatbedarf gemacht und ausserdem durch andere ~~et~~ unzulässige finanzielle Manipulationen einzelne Oppositionsgenossen finanziell geschädigt hat.

Die Oppositionsleitung hatte von dem unproletarischen Verhalten Kernmayrs keinen <sup>Kenntnis</sup>, ~~die B.L. hat erst in den letzten Tagen bei ihm~~ Da sie annahm, dass Kernmayr ~~hier~~ bei der Intrigue Grads von diesem verleitet würde, ging sie gegen Kernmayr nur mit schräfster Rüge vor.

O.L.

2. B. Grad. Wurde von der Oppositionsleitung ausgeschlossen wegen schwerer Schädigung der Organisation. Er hat die durch ihn und Kernmayr irregeführten Grazer Genossen verleitet statt sich mit Kritik und Vorschlägen an die <sup>Oppositionsleitung</sup> zu wenden, ~~frankreich~~ von Wien darauf gekommen.

sich ~~für den Brücke~~

hinter deren Rücken eine Plattform zu verfassen und an Genossen Trotzki zu schicken. Grad war sich vollkommen bewusst, dass die "Plattform" auf schweren Lügen und Verlogenheiten aufgebaut ist. Dadurch hat er das sich anbahnende Vertrauensverhältnis zwischen Genossen Trotzki und ~~unsrer~~ Organisation erschüttert, die Verhandlungen wegen Anschluss an die Linksepposition erschwert und durch all dies unsere Organisation aufs schwerste geschädigt.

Grad hat der Leitung die Einsichtnahme in die Plattform und in seinen Brief an Genossen Trotzki verweigert. Er ist trotz Einladung vor der zur Prüfung der Angelegenheit ~~ummumumum~~ eingesetzen siebengliedrigen Untersuchungskommission nicht erschienen. Seine Ausrede, war glatte Lüge; es wurde erwiesen, dass er nicht erschienen ist, weil er sich vorher, um nicht in Widerspruch zu geraten, mit den Grazer Genossen über die von ihm zu machenden Angaben verständigen wollte.

Grads Verhalten ist doppelt verwerflich: weil er mit den Mitteln der Intrigue ~~gekaumt~~ gearbeitet, ~~um~~ obwohl er wusste, dass unsere Organisation aufs schärfste gerade gegen diese Methoden eingestellt ist; weil sein <sup>Motiv</sup> letzten Endes nicht war der Organisation zu nützen, sondern weil er das <sup>ihre Fellende</sup> ~~im vollen~~ Vertrauen der Genossen durch Intrigue ~~X~~ ersetzen wollte.

Die Oppositionsleitung hat in der Sache Grad noch den vertraulichen Beschluss gefasst, dass der Ausschluss Grads nach einer gewissen Zeit aufgehoben werden soll 1. wenn er unbeschadet des Ausschlusses für unsere Organisation weiter arbeitet, 2. wenn er die Beziehungen zu Kernmayer aufgibt und 3. vorher das Verhältnis unserer Organisation zur ILO in einer festen unerschütterlichen Weise geordnet ist. ~~Grad~~ hat die weitere Tätigkeit für die Organisation brüsk abgelehnt und sich dadurch selbst gezeichnet.

Gegen den Ausschluss steht den Beiden zu sich an die nächste Reichskonferenz zu wenden. Diese ist die letzte Instanz. Bis wir der ILO als Mitglied angehören, dann können sich die Ausgeschlossenen - sofern die Reichskonferenz sie entscheidet - an die Internationale Linksepposition wenden.

Mit kommunistischen Grüßen  
Die Leitung der K.P.Ö. (Opposition)  
Im Auftrag:

Internationale Linke Opposition  
(Bolschewiki-Leninisten)

Paris, den 14. Feber 1933.

Werte Genossen,

In den Tagen vom 4. bis einschliesslich 8. Februar 1933 fand in Paris die Vorkonferenz der Internationalen Linken Opposition statt, an der sich Delegierte folgender Sektionen beteiligten: Frankreich, Belgien, Deutschland, Griechenland, Russland, Bulgarien, Italien (N.O.I.) Schweiz, England, Amerika, Spanien (ein Vertreter der Leitung (Ningruppierung) und ein Vertreter der Lacroixgruppierung (der Letztere mit beratender Stimme). Die Arbeiten der Konferenz erstreckten sich in erster Linie auf die Fragen der Vorbereitung der internationalen Konferenz und der Reorganisierung des leitenden Organismus der ILO, ferner auf die Untersuchung der Lage der einzelnen Sektionen und Gruppen, insbesondere der spanischen, deutschen, amerikanischen und tschechoslowakischen Opposition, aber auch auf die allgemeine politische Lage Deutschlands. Obwohl die Konferenz in aller Eile einberufen worden war, entwickelten sich die Debatten auf einem sehr hohen politischen Niveau. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass sich die Vorkonferenz als ein wichtiger Schritt für den Zusammenschluss der Linken Opposition als internationaler Gemeinschaft, nicht nur in organisatorischem sondern auch in den ideologischen Sinne erwiesen hat.

Die nachstehend wiedergegebenen Beschlüsse der Vorkonferenz zerfallen ihrem Wesen nach in drei Teile 1) der allgemein principielle Teil, wo zum ersten Male die Grundätze der Internationalen Linken Opposition (Bolschewiki-Leninisten) in Thesenform zusammengefasst werden. Die Vorkonferenz hat diesen Teil als Thesengrundlage angenommen und festgesetzt, dass das IS die Sektionen und Gruppen der ILO auffordere, binnen vier Wochen ihre Abänderungs- und Ergänzungsanträge einzubringen und sodann die endgiltige Redierung des Textes vornehme. 2) imweiteren Teil wird das Fazit der vergangenen Arbeit der Kristallisierung, Zusammenschweissung und Säuberung der Reihen der ILO gezogen, ferner zur Lage einiger Sektionen und Gruppen besonders Stellung genommen. Im 3) Teil fänden wir Beschlüsse

organisatorischen Charakters über die Reform des internationalen leitenden Zentrums und die Vorbereitung der internationalen Konferenz

-----

Das internationale Sekretariat, dass nun zum dritten Male seinen Sitz ändert, hat augenblicklich mit den unvermeidlichen technischen und materiellen Schwierigkeiten für die Einleitung seiner Arbeit zu kämpfen. Dies erklärt auch eine gewisse Verspätung in der Versendung der vorliegenden Beschlüsse. Andererseits erweist es sich ~~noch~~ bei der gegebenen Lage als unmöglich, die deutsche Ausgabe des internationalen Bulletins in Paris zu besorgen. Das Sekretariat wird alles daran setzen, um dieser Schwierigkeit raschest Herr zu werden, ersucht aber die verschiedenen Sektionen und Gruppen ~~noch~~, alles aufzuwenden, um die Veröffentlichung der Beschlüsse der Vorkonferenz in ihren eigenen inneren Bulletins zu ermöglichen, denn alle Mitglieder ohne Ausnahme müssen mit diesen Beschlüssen bekannt werden und sie eingehend diskutieren.

Über die konkreten Aufgaben, die sich auf Grund der Beschlüsse der Vorkonferenz ergeben, wird das IS in Kürze ein Rundschreiben ausarbeiten.

Mit oppositionellen Grüßen  
für das Internationale Sekretariat:

Wien, am 22. Feber 1933.

An das

Internationale Sekretariat  
der Internationalen Linksoposition !

B e r l i n .  
- - - - - - - - - - - -

Werte Genossen !

Wir erlauben uns auch zu einer Aus- sprache nach Wien einzuladen. Als Termin schlagen wir vor Samstag, den 18. März 1933 Beginn 5 Uhr nachmittags und Sonntag den 19. März 1933. Wir werden für diese Tage eine breite Konferenz der Wiener Genossen einberufen und nach Mass - habe unserer Mittel auch Vertreter der Provinzgenossen laden. Die Grazer Organisation wird jedenfalls vertreten sein. Mit Rücksicht auf unsere schwachen Finanzen können wir leider nur 30 S zu den Kosten beitragen, ausserdem allerdings auch Quartier und Verpflegung. Wir ersuchen auch um Bekanntgabe, ob auch der Termin passt, wann wir auch erwarten können, wieviel und welche Genossen Ihr entsendet und für wieviele Genossen wir Quartier und Verpflegung bereit - stellen sollen.

Mit kommunistischem Gruss !

Die Opositionsleitung

Im Auftrag :

Paris, den 23.II.1933

An die Genossen Krueger, Mischinger, Stiptschitsch, Tibi, Kebhart usw.

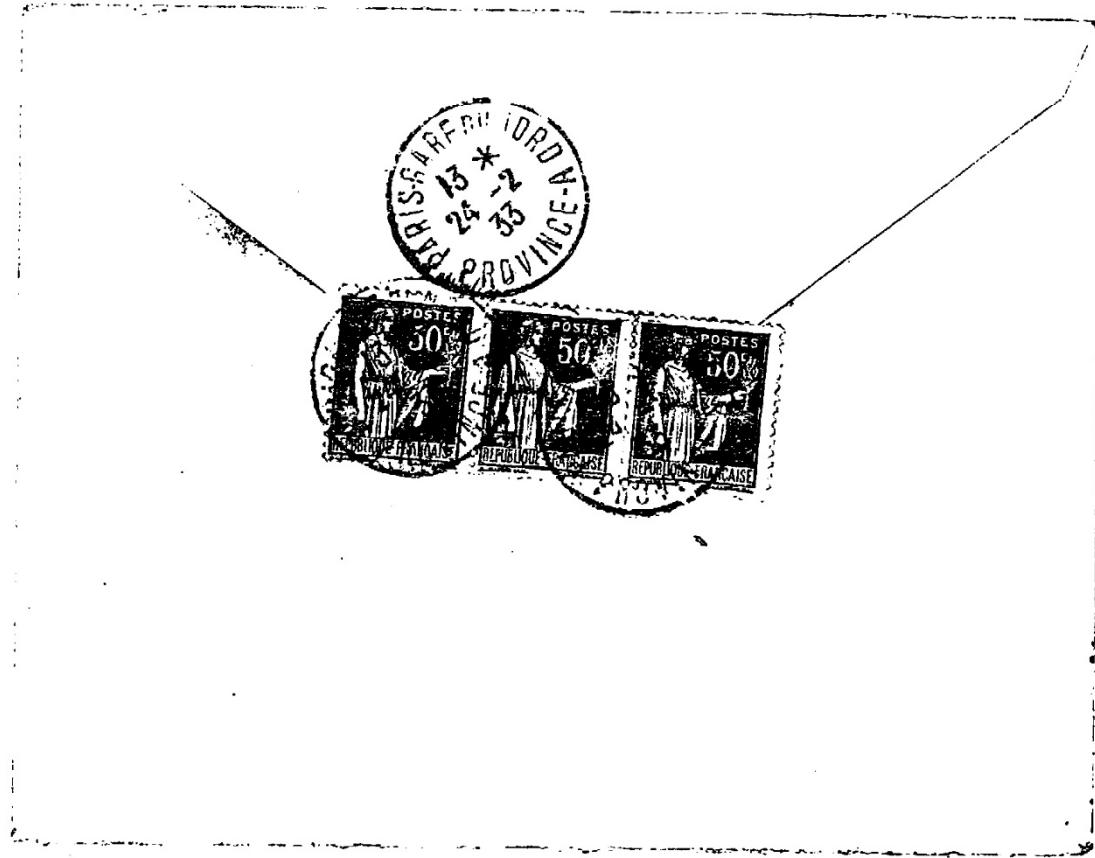
Werte Genossen,

Genosse Trotzki hat dem I.S. einen Brief vom 1.Januar 1933 zur Information uebersandt. Die in Tagen vom 4. - 8. Februar 1933 unter Beteiligung von Vertretern aus 11 Laendern stattgefundene Vorkonferenz der Internationalen Linken Opposition hat in der oesterreichischen Frage einen Beschluss gefasst, den wir in Abschrift beilegen.

Das IS wird natuerlich jeden Genossen unterstuetzen, der bereit ist im Sinne der Beschlusse der Vorkonferenz der ILO zu wirken.

Mit kommunistischen Gruessen

fuer das IS: *frangaj*



Wien, am 3. März 1933.

An das

Internationale Sekretariat der  
Internationalen Linksposition

F a r i s .  
- - - - - - - - - - - - - -

Werte Genossen !

Wir haben am 22. Feber 1933 einen Brief an das Internationale Sekretariat nach Berlin gerichtet an die Adresse des Gen. Grwlewicz. In dem Brief/ luden wir das Int. Sekr. ein Genosse zu einer Aussprache nach Wien zu entsenden. Wir schlugen dazu Samstag den 18. und Sonntag den 19. März vor, für welche Tage wir zu diesem Zwecke eine breite Konferenz der Wiener Genossen einberufen wollen. Die Grazer Genossen werden jedenfalls auch vertreten sein. Wir schrieben weiter in dem Brief, dass wir mit Rücksicht auf unsere schwachen Finanzen leider nur 30 S zu den Reisekosten beitragen können, zussärdem aber Quartier und Kost für den oder die Genossen, die das Int. Sekr. entsendet. Wir ersuchten um Belanntsche, ob dem I.S. der von uns vorschlagene Termin passt, wieviele und welche Genossen das I.S. entsendet, für wieviele Genossen wir Quartier und Verpflegung bereitstellen sollen und wann wir die Genossen erwarten können.

Infolge der deutschen Ereignisse können jedoch Hindernisse eingetreten sein, die uns veranlassen - umso mehr als wir inzwischen erfahren, dass sich der I.S. nunmehr in Paris befindet - auch diese Einladung zu der Aussprache am 18. und 19. März in Wien zu übermitteln.

Mit kommunistischem Gruss

Die Leitung der KPO (Linksopposition)

Im Auftrag:

... -

Wien, am 23. März 1933.

K.P.Ö. (Linksopposition).

An das

Internationale Sekretariat !

per Adresse der "Verite" 23, rue des Vinaigriers Paris 10e.

Werte Genossen !

Schon am 22. Februar, zu einer Zeit da uns irgendwelche Ergebnisse der Vorkonferenz nicht bekannt waren, sandten wir Euch über Berlin eine Einladung zu einer Aussprache im Rahmen einer breiten Konferenz in Wien.

Am 27. Februar erhielten wir von Euch ein Schreiben, worin Ihr uns den Beschluss der Vorkonferenz über Österreich bekanntgegeben habt. Wir haben dazu in Nr. 122 der Arbeiter-Stimme wie folgt Stellung genommen: "Wie wir am 27. Februar erfuhren, hat Anfang Februar eine Vorkonferenz der ILO sich unter anderem auch mit der Frage der LO in Österreich befasst, allerdings ohne Kenntnis der wahren Sachlage. Es wird sich Gelegenheit finden, aufzuzeigen, dass die Dinge anders stehen als die Genossen der ILO vermeinten. Bis dahin behalten wir uns die öffentliche Stellungnahme vor". Ungeachtet Eurer Zuschrift haben wir mit Rücksicht auf die deutschen Ereignisse die am 22. Februar nach Berlin geschickte Einladung am 3. März nach Paris geschickt.

Nunmehr erhalten wir am 20. März einen Brief von Euch, worin Ihr unsere Einladung ablehnt und nach unserer Stellungnahme zu den Ergebnissen der Vorkonferenz fragt.

Wir kommen dieser Frage hiermit nach. Unsere Stellungnahme zu den Ergebnissen der Vorkonferenz - soweit uns diese Ergebnisse bekannt sind - ist diese:

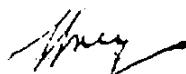
1. Die Programmerklärung fast in guter knapper Form die linksoppositionellen Grundauffassungen zusammen. In einzelnen Punkten wäre allerdings eine präzisere Stilisierung zweckmässig.

2. Der Beschluss über Österreich geht von einer vollkommenen Verkenntung der wirklichen Sachlage aus. Unsere Stellungnahme dazu in der Arbeiter-Stimme 122 haben wir oben bereits zitiert. Hättet Ihr unsere Einladung angenommen, so wäre durch die Ausprache in der breiten Konferenz der Klärung bestimmt sehr gedient worden. Dass Ihr das abgelehnt habt, ist bedauerlich. Dadurch wird der Klärungsprozess verlangsamt. Wir nehmen an, dass Ihr den langsameren Weg zu gehen wünscht, damit im Laufe der Zeit eine desto gründlichere Klärung erfolgen könne. *Dadurch hat das* manches für sich. Im Kampf um die Parteigesundung, den wir nun schon 10 Jahre führen, haben wir Geduld gelernt, so dass die Voraussetzung gegeben ist, um die von Euch gewählte gründliche Klärungsmethode sich voll auswirken zu lassen.

Mit kommunistischem Gruss !

Die Leitung der KPÖ( Linksopposition )

Im Auftrag



Traduction.

o.t.

(groupe Grey)

Wien, 23/3/1933

P.C.A. (Opposition de gauche)

AU Secrétariat International

chez la "Vérité", 23 rue des Vinaigriers, Paris, 10<sup>e</sup>

Chers camarades,

Le 22 février, quand nous ignorions encore des résultats quelconques de la Préconf. nous vous avons envoyé, via Berlin, une invitation à une discussion dans les cadres d'une large conférence à Vienne.

Le 27 février nous avons reçu une lettre dans laquelle vous communiquez la résolution de la Préconf. sur l'Autriche. Nous avons prise la position suivante, à ce sujet, dans l'"Arbeiter-Stimme" nr. 122:

"Nous venons à savoir le 27 février que qu'au début du mois de février une Préconf. de l'O.d.G. s'est occupé, e.au., aussi de la question de l'ODG en Autriche, toutefois sans une véritable connaissance des causes. Nous aurons l'occasion pour démontrer que les choses sont différentes de ce que pense les cam. de l'ODGI. Jusqu'alors nous nous réservons la prise de position public."

Malgré votre lettre, par égard aux événements allemandes, nous avons envoyé le 3 mars à Paris l'invitation adressée à Berlin le 22 février.

Nous avons reçu le 30 mars une lettre de vous, dans laquelle vous repouvez notre invitation et demandez quelle est notre attitude vis-à-vis les résultats de la Préconf.

Nous vous répondons avec le présent. Notre attitude envers les résultats de la Préconf. étant que ses résultats nous sont connus-est la suivante:

1) La déclaration de programme résume dans une forme brève et bonne les conceptions de principe de l'ODG. Dans quelques points il serait utile une rédaction plus précise.

2) La résolution sur l'Autriche se base sur la méconnaissance complète de la véritable situation. Nous avons déjà cité notre attitude à ce sujet dans l'"Arbeiter-Stimme" nr. 122. Si vous aurez accepté notre invitation, on aurait certainement favorisé le procès d'éclaircissement à travers la discussion dans une conférence plus large. C'est regrettable que vous l'ayez refusé et ça contribue à ralentir le procès d'éclaircissement. Nous supposons, que vous désirez prendre la voie plus longue, pour permettre, dans le courant du temps, une éclaircissement autant plus profonde. C'est déjà quelque chose. Dans la lutte pour la renaissance du Parti que nous conduisons déjà depuis 10 ans, nous avons appris à patienter, de façon que il y a la prémissse pour que la méthode de l'éclaircissement choisi par vous puisse agir complètement.

Übersetzung

Österreich

(Gruppe Frey)

Wien, 23. III. 1933.

P.C.A. (Opp.d.Gauche)

An das Internationale Sekretariat

-----

Liebe Genossen,

Am 22. Februar, als uns noch die Resultate der Vorkonferenz vollkommen fremd waren, haben wir Ihnen über Berlin eine Einladung zu einer Diskussion im Rahmen eines grossen Konferenz in Wien geschickt.

Am 27. Februar haben wir einen Brief erhalten, in dem sie uns die Resolutionen der Vorkonferenz mitteilen, Österreich betreffend. Wir haben folgende Stellung zu dieser Frage genommen, in der Arbeiterstimme

Nr. 122:

"Wir erfahren soeben am 27. Februar, dass seit Anfang Februar eine Vorkonferenz der ILO sich unter anderem auch mit der Frage der ILO in Österreich beschäftigt hat, allerdings ohne genaue Kenntnis der Verhältnisse. Wir werden Gelegenheit haben zu zeigen, dass die Dinge anders liegen als die Genossen der ILO glauben, bisher erhalten wir uns die öffentliche Stellungnahme vor.

Trotz Ihres Briefes haben wir mit Rücksicht auf die Ergebnisse in Deutschland, am 3. März nach Paris die Einladung, die am 28. Februar nach Berlin geschickt worden war, gesandt.

Wir haben am 20. März einen Brief von Ihnen erhalten, in dem Sie unsere Einladung ablehnen und von uns verlangen zu sagen, welches unsere Haltung gegenüber den Beschlüssen der Vorkonferenz ist.

Wir teilen Ihnen hiemit unsere Haltung gegenüber den Ergebnissen der Vorkonferenz mit - wie diese Resultate und bekannt sind - sie ist die folgende

1.) Die Deklaration des Programms resumiert in kurzer und guter Form die prinzipiellen Auffassungen der ILO in einigen Punkten wäre es nützlich eine präzisere Redaktion durchzuführen.

2.) Die Resolution über Österreich basiert auf dem völligen Missverständen der wirklichen Lage. Wir haben schon auf unsere Haltung dieser Frage gegenüber in der Arbeiterstimme Nr.122 hingewiesen. Hätten sie unsere Einladung zur Diskussion angenommen, so hätte dies sicherlich den Prozess der Klärung begünstigt, durch Diskussion in einer breiteren Konferenz. Es ist zu bedauern, dass Sie sie angelehnt haben und dies trägt dazu bei, den Klärungsprozess zu verlangsamen. Wir vermuten, Sie wollen den längsten Weg wählen, um im Laufe der längeren Zeit eine umso tiefere Klärung zu erreichen. Das ist ~~umhahnen~~ schon etwas. In dem Kampf um die Wiedergeburt der Partei, den wir schon seit ~~10~~<sup>zehn</sup> Jahren führen, haben wir gelernt Geduld zu haben, so dass die Voraussetzung gegeben ist, dass die von Ihnen gewählte Klärungsmethode sich voll auswirken kann.